

# Beilage zu Nr. 52 der Schweizerischen Lehrerzeitung

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **43 (1898)**

Heft 52

PDF erstellt am: **01.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Prämirt:

Altona 1869  
Moskau 1872  
Sydney 1879  
Dresden 1879.



Leipzig 1897: Sch.-R. Staatsmedaille.

Prämirt:

Brüssel 1880  
Melbourne 1880  
Lübeck 1895  
Berlin 1896.

## Einige Worte

über den

# Gründer der Bleistiftfabrikation

und die

## Geschichte der Firma J. W. Guttknecht.

Wenn man bedenkt, welch unentbehrlicher Begleiter uns der Bleistift ist, so dürften einige Notizen über den Begründer dieser Industrie von allgemeinem Interesse sein. Die Beantwortung dieser Frage ist eine Ehrenpflicht der Firma **J. W. Guttknecht**, da es kein anderer ist, als der Gründer dieses jetzt seit dem Jahre 1750 bestehenden Geschäftes,

### „Johann Andreas Guttknecht“.

Aus den im Besitze der Firma J. W. Guttknecht befindlichen alten Aufzeichnungen geht hervor, dass sich im Jahre 1745 der Tischlergeselle **Johann Andreas Guttknecht** von **Berlin** in dem Orte **Stein** ansiedelte und seine Arbeiten meistens nach Nürnberg lieferte. Da dieselben sauber und exakt hergestellt waren, machte er sich deswegen bald einen Namen. Um dieselbe Zeit brachten Nürnberger Kaufleute von England den echten Cumberland-Graphit in Blöcken mit und beauftragten Guttknecht, es mit der Herstellung von Bleistiften zu versuchen. Zu diesem Zwecke mussten die Graphitblöcke durch feine Sägen in Tafeln und Stäbchen geschnitten werden, und diese Stäbchen wurden dann in Hölzer, die mit Rinnen versehen waren, sogen. Nuten, eingeleimt. Guttknecht wusste dem Äusseren eine gefällige Form zu geben und bekam bald so starke Nachfrage nach den sauber gearbeiteten Bleistiften, dass er die Tischlerei ganz aufgab und sich vollständig der Herstellung von Bleistiften widmete. — Das war im Jahre 1750 und von da an datirt der Anfang einer regelmässigen Bleistiftfabrikation von Guttknecht in Stein.

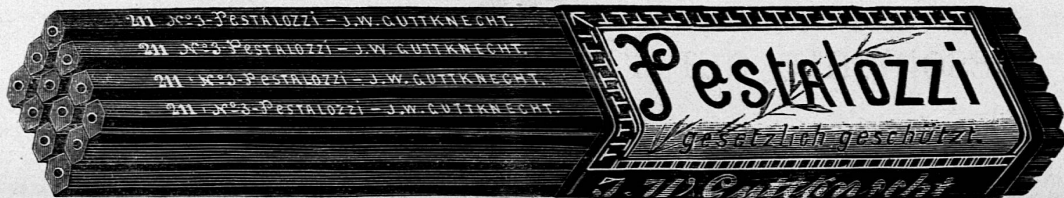
Der Graphit wurde wegen seiner Ähnlichkeit mit Blei schlechtweg Blei genannt, und die Angehörigen der betreffenden Zunft hatten den Namen Bleiweisschneider, der noch heute in hiesigen Arbeiterkreisen scherzweise angewendet wird.

Der durch das Zersägen der Graphitblöcke sich ergebende Staub und Abfall wurde sorgfältig gesammelt und durch Mahlen und verschiedene Beimischungen wieder verwendbar gemacht. Die daraus erhaltene Qualität mag allerdings nach den heutigen Begriffen von einem Bleistift schlecht genug gewesen sein.

**Johann Andreas Guttknecht** betrieb die Fabrikation schliesslich zusammen mit seinem Sohne **Johann Lothar Guttknecht**, worauf nach deren Tod der Sohn des letzteren, **Johann Wilhelm Guttknecht**, geboren am 14. Januar 1812, das Geschäft weiterführte.

Nach dem Ableben des als Jungeselle verstorbenen letzten Inhabers der Firma, Herrn **Friedrich Haas**, der sich durch Verbesserung der Fabrikation während seiner fast 30jährigen Tätigkeit ganz wesentliche Verdienste, sowie durch seine Menschenfreundlichkeit und seinen Wohltätigkeitssinn ein bleibendes ehrendes Andenken in weiten Kreisen erworben hat, gelangte die Fabrik in die Hände der jetzigen Inhaber, welche den alten guten Ruf der Firma zu erhalten und zu vermehren bestrebt sein werden.

## Anerkannt preiswürdigste Schul- und Zeichen-Bleistifte.



- |   |        |
|---|--------|
| No. 211 Pestalozzi-Bleistifte, fein, 6eckig, Silberstempel, No. 1—5 . . . . .   | 10 Rp. |
| No. 112 Polygrades-Bleistifte, 6eckig, naturpolirt, Goldstempel, No. 1—6 . . . . .  | 15 „   |
| No. 105 Feinste „Mikado“-Bleistifte, 6eckig, grünpolirt, mit doppeltem Goldstempel „Mikado“<br>*J. W. Guttknecht at Stein.* Established 1750. B. *English Graphite.* Finest Drawing<br>Pencil Nr. 2 in 10 Härtegraden 6 B—6 H . . . . . | 30 „   |

**NB.** Diese mit der denkbar grössten Sorgfalt hergestellten „Mikado“-Bleistifte entsprechen den **höchsten Anforderungen** und werden wegen ihrer **hochfeinen Qualität, geringen Abnutzung** und ihres verhältnismässig **billigen Preises** von **Künstlern, Architekten, Ingenieuren** etc. mit Vorliebe verwendet.

Ferner empfehle mein grosses Sortiment in allen anderen Sorten **Blei- und Farbstiften, Schulkreiden, farbigen Wandtafelkreiden, Gummi** in Stücken und in Holzfassung, **Federhaltern, Zeichenetuis** etc. etc. geneigter Berücksichtigung.

Meine „**Pestalozzi**“-Bleistifte erfreuen sich wegen ihrer tadellosen Qualität und billigen Preisstellung bereits allgemeiner Einführung.

Muster stehen auf Wunsch gerne **gratis und franko** zur Verfügung.